

deshalb nur lauten: schafft endlich, bevor man sich wieder auseinandergeredet hat, die sozialistische Einheit der Arbeiterklasse!

Im übrigen ist es auch gar nicht einzusehen, warum die beiden Arbeiterparteien sich nur mit einem Bündnis begnügen sollen, wo durch die Vereinigung der beiden Kraftströme die sicherste Gewähr für eine dauerhafte Aufbaupolitik geschaffen werden kann. Die Kritiker wandten sich in den letzten Wochen besonders gegen das Tempo der Vereinigung. Man forderte eine weitere ideologische Klärung, bevor man zu einer Vereinigung schreiten könne. Genossinnen und Genossen! Wir „klären“ uns gerade schon lange genug. Wer ehrlich ist, wird folgendes bestätigen müssen: als die Vereinigung nach Zulassung der beiden Parteien nicht sofort erfolgte, haben viele, die jetzt als Kritiker auftreten, die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien verlangt und eine ideologische Klärung für überflüssig erklärt. Heute redet man von einer voreiligen Vereinigung und verlangt unbedingt eine weitere ideologische Klärung. Darin liegt offensichtlich ein Widerspruch. Für mich ist es unverständlich, wie aus einem grundsätzlichen Bejaher der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien in wenigen Monaten ein Verneiner oder ein Kritiker werden kann. Darin liegt nach unserem Dafürhalten keine politische Linie; das ist inkonsequent. Wer die Vereinigung grundsätzlich bejaht, wird — daran gibt es für mich keinen Zweifel — früher oder später doch in unsere Reihen einschwenken.

Wer die erhebenden Parteitage der Landes- und Bezirksverbände von Sachsen und Thüringen, von Mecklenburg und Brandenburg und auch von Berlin erlebt hat, weiß, auf welcher Seite die deutsche Arbeiterklasse tatsächlich steht. Die Begeisterung und Einmütigkeit sind ein sprechendes Zeugnis dafür, daß die Vereinigung dem innersten Bedürfnis der werktätigen Massen entspricht. (Bravo!) So etwas kann man nicht machen, eine solche von Herzen kommende Begeisterung läßt